

Ausgabe Ravensburg / Finale des Top Teams-Cup

Wie der Osterhase zu seinem Job kam

Im Mittelpunkt von Ostern steht das zentrale christliche Heilsgeschehen: die Auferstehung des am Kreuz gestorbenen Jesus. Tiere spielten in religiösen Ostertraditionen durchaus eine Rolle.



Mit Hoppeln und Mümmeln allein ist es schon lang nicht mehr getan.

Mindestens seit 1682 berufstätig: Der Osterhase. Foto: djd

So wurde in manchen Gegenden Deutschlands bei der Palmsonntags-Prozession ein hölzerner Palmesel mitgeführt, weil Jesus auf einem Esel Einzug in Jerusalem gehalten hatte. Das mit einem Siegesfähnchen geschmückte Osterlamm aus Biskuit symbolisiert sogar den geopfert und auferstandenen Erlöser. Der Eier bringende Hase dagegen kam erst über weltliche Seitenpfade ins Spiel. Vermutlich hatte aber eine alte Fasten-Regel den Stein - oder besser: das Ei - ins Rollen gebracht. In früheren Jahrhunderten war während der vorösterlichen Fastenperiode der Verzehr von Eiern untersagt, sie durften erst wieder an Ostern gegessen werden. Da Eier im Mittelalter zudem Osterspende für den Pfarrer waren und seit vorchristlicher Zeit Lebenskraft und -erneuerung symbolisierten, verbanden sich alte und neue Bedeutung bald im bunten Osterei, um das sich viele Bräuche rankten - auch die Sitte, solche Eier zu verschenken. Die Legende, der heimische Feldhase lege und bringe die Ostereier, wird 1682 erstmals schriftlich erwähnt. Möglicher Hintergrund: Die Hasen paaren sich im Frühjahr und galten schon in der Antike als Symbol für Sinnlichkeit und Fruchtbarkeit. Das würde zwar zum Frühlingstermin von Ostern passen, brachte sie aber im Christentum in Verruf. Mit einer Ausnahme. Seit dem Mittelalter ist ein Dreifaltigkeitssymbol belegt, das auch auf Ostereiern auftaucht: drei in Kreisform angeordnete Hasen, deren Ohren ineinander übergehen. Das Dreihasenmotiv auf Ostereiern könnte zum Fehlschluss geführt haben, der Hase sei der Eierlieferant. Allerdings musste sich Meister Lampe diese Ehre mit Henne, Hahn, Fuchs und anderen Tieren teilen, die in deutschen Regionen als Eierbringer

unterwegs waren. Erst als Ostern im 19. Jahrhundert Züge eines bürgerlichen Familienfestes annahm, wurde der Osterhase überall populär - nicht zuletzt dank der süßen Schoko-Hasen, die gegen Ende des Jahrhunderts ebenso in Mode kamen wie Osterhasen-Kinderbücher und Ostergrußkarten mit Hasenmotiven. djd

Erschienen am Donnerstag, 18. März 2010

© Wochenblatt 2010 | Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Wochenblatt Verlages
